

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 24

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bleiben. Das wünschen wir der Tiroler Taubstummen-Anstalt von Herzen.

Afrika. Im Oktober ist für die Taubstummen Südafrikas ein neues, kleines Blatt erschienen, genannt "Sonnenstrahlen" (in Englisch). Das Blättchen ist 10 Centimeter breit und 15 Centimeter hoch, hat einen braunroten Umschlag und erscheint vorläufig vierteljährlich 8 Seiten stark. Schriftleiter ist der selbst gehörlose Taubstummenseelsorger Herr Heron-Wright.

Wir wünschen dem jungen afrikanischen Unternehmen das beste Gedeihen. Herr Heron-Wright möchte eine Studienreise nach Europa machen, er würde auch gerne nach der Schweiz kommen. Aber es fehlt ihm das Geld dazu. Er fragt, ob man ihm nicht helfen könnte. Er würde Vorträge und auf Wunsch auch Gottesdienste halten. Wer von unsren Gehörlosen ihn gerne sehen möchte und etwas beitragen zu seinem Unterhalt in der Schweiz, der möge mir schreiben.

E. S.

Weniger Taubstumme und Blinde. Die Gebrechlichenzählungen während der letzten Jahrzehnte haben die besonders erfreuliche Tatsache erbracht, daß Taubstummheit und Blindheit in einem ununterbrochenen Rückgang begriffen sind. Während man für die stetige Abnahme der Blindheit noch keine unbedingt zuverlässigen Gründe gefunden hat — man nimmt wohl an, daß die günstige Entwicklung eine unmittelbare Folge der verbesserten und verfeinerten Augenbehandlungsmethode ist — darf bezüglich der Abnahme der Taubstummheit bereits als sicher angenommen werden, daß der Rückgang der epidemischen Krankheiten, aus denen sehr häufig die Taubstummheit herauswächst, mit in erster Linie zu der erfreulichen Wendung beigetragen hat. Besonders ist es die Abnahme der epidemischen Gelenkstarre, des Scharlachs, der Masern und der Gehirnhautentzündung, die hierbei eine ausschlaggebende Rolle spielen.

(„Deutsche Gehörlosen-Zeitschrift“.)

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Zürich. Dem „Fahresbericht des Kirchenrates des Kantons Zürich 1929“ entnehmen wir folgendes:

Taubstummenpastoration. Der Taubstummensparrer hat im Berichtsjahr wiederum eine in Anbetracht seines Alters bemerkens-

werte Summe von Arbeit geleistet. Daß sein Amt so recht das Amt eines „Wanderpredigers“ ist, zeigt die Zahl seiner Reisen und Gänge, die sich auf 132 belief. Er hat im ganzen 63 Gottesdienste abgehalten, an denen rund 1600 Besucher — nicht nur Taubstumme, sondern auch Schwerhörige und Normalhörige — teilnahmen. Erfreulich ist, daß einige Kirchenpflegen in freundlicher Weise nach dem Gottesdienst Kaffee mit Zutaten bei einem Plauderstündchen spendeten, ohne daß dies — wir möchten das zum Lobe der Besucher ausdrücklich sagen — auf den Besuch der Gottesdienste von merklichem Einfluß gewesen wäre.

Zu den Predigten kamen auch noch zwei Abdankungen, eine Trauung, vier Christbaumfeiern, die Unterweisung eines Konfirmanden; sowie 90 Hausbesuche und eine ansehnliche Zahl von Korrespondenzen (47 mehr als im Vorjahr).

An Unterstützungen für bedürftige Taubstumme wurden Fr. 1693 ausgerichtet. Die Mittel hiefür floßen von der Hilfsgesellschaft, aus dem Zellerfonds, vom Fürsorgeverein, in einem Falle sogar aus der Kasse des italienischen Konsulates, als es galt, für die arme, franke Schwester eines Taubstummen auch noch eine Unterstützung zu erwirken.

Mit Hilfe des „Fürsorgevereins für Taubstumme“, der Stiftung für das Alter und einer Hausskollekte im 7. Stadtkreise ist der neue „Taubstummenheimfonds“ zu der ansehnlichen Höhe von Fr. 32,739 angewachsen.

Die Steuern bei den Gottesdiensten betrugen Fr. 580. Davon fiel der größte Anteil dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein, auswärtigen Anstalten (Bethel u. c.) und der Mission zu, ferner ein Teil dem Zwinglfonds.

Für die Weihnachtsbescherungen gingen außer dem Beitrag der Hilfsgesellschaft auf Einsendungen im Tagblatt der Stadt Zürich und in der N. Z. Z. noch weitere Gaben ein. Die Weihnachtsbitten hatten erfreulichen Erfolg, so daß auch der Kasse für allgemeine Bedürfnisse noch etwas zufiel.

Unter den Einnahmen des Pfarramtes figuriert auch der jährliche Beitrag des Kirchenrates mit Fr. 500 für Predigtdruck, Telefonabonnement u. a.



Du Tannenbaum.

Du Tannenbaum im weißen Schnee
 Auf steiler, stiller Bergeshöh',
 Wie über dir den Waldesdom
 Durchflutet goldnen Lichtes Strom.
 Noch holder als ein Märchentraum
 Stehst du im stillen Waldesraum.
 Wie glitzert jeder Zweig und Ast
 Goldschimmernd in der Sonne Gläst.
 Jedweder Ast ein Zweiglein trägt,
 Das himmelwärts im Wind bewegt
 Aufflammmt wie Weihnachts-Kerzenschein
 Im Abendpurpur leuchtend rein.
 Klingt nicht die wundersame Mär:
 „Bom Himmel hoch da komm' ich her!“
 Ich glaube, in der stillen Nacht,
 Wenn Mond und Sternlein halten Wacht,
 Gehn wanderseelig wie im Traum
 Die Englein zu dem Tannenbaum
 Und üben hier die frohe Weis'
 Des Weihnachtsliedes fromm und leis.
 — Ein Böglein zwitschert leis im Baum
 Zu meinem Weihnachts-Märchentraum.

M. Wettstein-Stoll.

Jahresschluß.

Das Jahr geht still zu Ende,
 Nun sei auch still, mein Herz.
 In Gottes treue Hände
 Leg' ich nun Freud und Schmerz,
 Und was dies Jahr umschlossen,
 Was Gott der Herr nur weiß,
 Die Tränen, die geflossen,
 Die Wunden brennend heiß. —
 Hilf Du uns durch die Zeiten
 Und mache fest das Herz,
 Geh' selber uns zur Seiten
 Und führ' uns heimatwärts.
 Und ist es uns hienieden
 So öde, so allein,
 O laß in deinem Frieden
 Uns hier schon selig sein.

Rätselecke.

Auslösung der Rätsel in Nr. 24.

Scharaden: I. Vogel, Bauer, Vogelbauer.
 II. Schreck, Horn, Schreckhorn.



Briefkasten



K. M. in St. G. Es freut uns sehr, daß Sie nach vielen mühsamen Jahren so gut versorgt sind!

An Viele zur Erinnerung, besonders an die Gratiempfänger: Der 1. Januar-Nummer wird ein grüner Einzahlungsschein beigelegt und zwar aus technischen Gründen jeder Nummer ohne Ausnahme. Wer der Einzahlungsschein nichts angeht, weil er Gratitsempfänger ist oder schon bezahlt hat, der lege ihn ruhig weg.

S. M. in S. Wird gern gelegentlich verwendet, danke!

Anzeigen



Schneider

selbständiger, der auch im Zürichneiden bewandert, findet
schöne, dauernde Stelle, Kost und Logis im Hause.
Alb. Weiz, Hosenfabrikation, Wetzikon.

Ein auf Neujahr der Lehre entlassener Jüngling sucht Stelle zu

Schuhmacher.

Adresse befördert unter Chiffre 365 K die Redaktion dieses Blattes.

Terminkalender Zürich.

Mittwoch den 17. Dezember 1930. Leibesübungen in der Turnhalle der Taubstummenanstalt, 20 Uhr.

Donnerstag den 1. Januar 1931. Neujahrsefest mit Darbietungen des Gehörlosen-Bundes im Restaurant „Uto-Staffel“, Uetliberg, nachmittags 3 Uhr.

Für Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte sind wir
 jeder Zeit empfänglich

Eugen Sutermeister.